

Herausforderungen der Zivilgesellschaft

Zur Zukunft der liberalen und demokratischen Politik in Indien

Pushparaj V. Deshpande

Die Herausforderung für die aufgeklärten und fortschrittlichen Kräfte in Indien besteht nicht darin, diejenigen zu erreichen, die sich bereits mit den in der indischen Verfassung verankerten Grundwerten verbunden fühlen – also diejenigen, die an ein liberales, säkulares und demokratisches Indien glauben. Die Herausforderung besteht vielmehr darin, die schweigende Mehrheit Indiens von diesen Werten zu überzeugen, solange diese noch wahrnimmt, wie der Hindunationalismus ihre eigene Identität und Kultur untergräbt. Der Autor knüpft in seiner Analyse und Argumentation an den Artikel von Sumit Ganguly in Heft 1-2020 an.

Der Sieg der *Aam-Aadmi-Party* (AAP) bei den Wahlen 2020 zum Regionalparlament in Delhi wird als Ablehnung jeglicher spalterischen Politik gewertet. Es wurde behauptet, das Ergebnis habe „die Seele Indiens behütet“¹ und „ein Gleichgewicht ... in der nationalen Politik“² wiederhergestellt. Manche nannten die Ergebnisse sogar eine „glanzvolle Demütigung für die BJP-Bande“³ und eine Niederlage der „Hinduwahnvorstellungen der BJP“⁴. Diese liberale Euphorie⁵ vereinfacht jedoch die Sache zu sehr.

Politik des Tuns⁶ versus Politik der Werte⁷

Die AAP kämpfte und gewann diese Wahl taktisch. Sie hielt sich gewissenhaft an das, was von Ministerpräsident Arvind Kejriwal selbst als *kaam ki rajniti* bezeichnet wurde.⁸ Dementsprechend konzentrierte sich die Kampagne der AAP fast ausschließlich auf die Themen „relevante öffentliche Dienstleistungen“ (*roti-kapda-makaan*) und Gemeinwohl (*sadak-bijli-paani*). Sie hielt sich strikt an den weitverbreiteten Glauben, dass ihre Entwicklungsarbeit in Delhi außerordentlich gut gewesen war und baute darauf – zurecht. Die AAP hat die indische Volkspartei *Bharatiya Janata*

Party (BJP) indessen nicht auf der ideologischen, sondern der wahlkämpferischen Schiene überholt.

Wo stand die AAP?

Auch wenn die AAP indirekt mit den Unmutsäußerungen gegen das Staatsbürgerschaftsgesetz CAA-NRC-NPR⁹ sympathisiert haben mag, so hat sie sich öffentlich von fast allen Protestaktionen ferngehalten. Tatsächlich warf Kejriwal sogar schockierenderweise in die Diskussion, er hätte Shaheen Bagh in zwei Tagen geräumt, wäre die Polizei von seiner Regionalregierung in Delhi gesteuert worden.¹⁰ Er forderte sogar Innenminister Amit Shah auf, Sharjeel Imam zu verhaften.¹¹ Die AAP weigerte sich schließlich, die Angriffe auf Student(innen) an der *Jawaharlal-Nehru-Universität* (JNU), der *Aligarh Muslim University* (AMU) und der *Jamia Millia Islamia* zu verurteilen.¹² Vor längerer Zeit hatte Kejriwal sogar die Abschaffung des Artikels 370¹³ befürwortet.¹⁴

Auf diese Weise gab die AAP oft ein Echo der BJP-Standpunkte ab. Diese Aussage soll das Ausmaß ihres Wahlsieges oder die Qualität ihrer Regierungsführung in Delhi nicht herabsetzen. Hier soll auch nicht der Eindruck erweckt werden, die AAP sei sozusagen

das B-Team der BJP, das käme einer einfalllosen und fadenscheinigen Kritik gleich. Mit dieser Behauptung soll lediglich zur Vorsicht gemahnt werden, das Ergebnis der Wahlen in Delhi bereits als Sieg der verfassungsmäßigen Werte und der progressiven Politik zu überinterpretieren.

Der ideologische Sieg der BJP und des RSS

In Wahrheit trägt der Sieg der AAP nicht dazu bei, die Polarisierung einzudämmen, die die BJP wirksam herbeigeführt hat. Ihr Sieg bekämpft in keiner Weise die ideologische Agenda der BJP und der RSS (*Rashtriya Swayamsevak Sangh*). Der Stimmenanteil der BJP nahm von 32 Prozent im Jahr 2015 sogar auf 38,51 Prozent im Jahr 2020 zu. Dies ist der höchste Stimmenanteil, den die BJP seit 1993 bei Regionalwahlen in Delhi verzeichnen konnte.¹⁵ Was bedeutet dies? Trotz eines sympathischen Ministerpräsidenten mit einer guten Erfolgsbilanz auf Bundeslandebene gelang es der BJP, immerhin 3,575 Millionen Stimmen gegenüber den 4,974 Millionen Stimmen der AAP zu mobilisieren.¹⁶ Damit ist es der BJP gelungen, ihren Wählerstimmenanteil zu erhöhen, obwohl die Wähler/-innen bereits mehrheitlich zur AAP übergewech-



Mitglieder der *Aam-Aadmi-Partei* feiern den Wahlsieg in Delhi im Februar 2020.

Bild: Banswalhemant, wikimedia (CC BY-SA 4.0)

gischen Agenda auffassen. Sie scheiterte zwar beim Mandatswechsel, aber das bedeutet keinen ideologischen Rückschlag, sondern weist auf schlechtes Wahlmanagement hin. Die bittere Wahrheit ist, dass diese Wahl für die BJP nur ein Versuchsfeld dargestellt hat, um die Grenzen dessen auszuloten, was sie sich erlauben kann. Auf diese Weise hat die BJP nicht nur den öffentlichen Diskurs in großem Maße beeinflusst, sondern auch erfolgreich den Grundstein für die Umsetzung ihrer ideologischen Kernagenda gelegt. Diese Auffassung wird dadurch untermauert, dass die BJP trotz anhaltender Protestaktionen und trotz Verluste bei den Regionalwahlen in Delhi sich weigerte, nachzugeben. Im Gegenteil: Zwei Gesetzesvorlagen, die ihre ideologische Agenda vorantreiben – nämlich das einheitliche Zivilgesetzbuch in Indien und eine Verfassungsänderung zur Bevölkerungskontrolle – wurden noch am selben Nachmittag eingebracht, an dem die BJP die Wahlen in Delhi verlor.

Mobilisierung der Zivilgesellschaft

Die etablierten politischen Parteien (einschließlich der AAP) sind nicht willens (und nicht in der Lage), den sozio-kulturellen Konflikt zu lösen. Sie werden weiterhin in erster Linie von Wahlkampfgesichtspunkten getrieben sein. Nach dem heutigen Stand der Dinge ist es für fast alle politischen Parteien überdeutlich, dass es keinen Sinn macht, Richtungskämpfe über abstrakte Werte zu führen. Und angesichts dessen, dass die Hauptziele der BJP weiterhin die Eroberung und Verteidigung der Staatsmacht sein werden, ist es für die Anliegen der fortschrittlichen, aufgeklärten Kräfte kontraproduktiv, sich zur Sicherung der verfassungsmäßigen Werte Indiens ausschließlich auf politische Parteien zu verlassen.

selt waren. Ebenso beunruhigend ist, dass Nicht-BJP-Parteien zunehmend auf die gleichen Formeln und Phrasen zurückgreifen, die der BJP zynischerweise zum Durchbruch verholfen haben. In den Augen der RSS ist dies ein willkommenes Rechtsruck im öffentlichen Diskurs und wahrscheinlich der Grund dafür, dass der Generalsekretär der RSS, Suresh *Bhaiyyaji* Joshi behaupten kann, die BJP repräsentiere die hinduistische Gesellschaft. Widerstand gegen die BJP bedeute nicht, mit dem Hinduismus auf Kriegsfuß zu stehen.¹⁷ Der AAP gelang es zwar, eine überwältigende Unterstützung bei den Gemeinschaf-

ten der Sikhs, Muslimen, Dalits und Vaishya zu erlangen. Die BJP konnte jedoch bei den Brahmanen, *Rajput*, *Khatri*, *Gujjar*, *Yadav* sowie anderen sogenannten rückständigen Kasten (OBCs) und den *Jatav* und *Valmiki*-Gemeinschaften gegenüber 2015 deutlich zulegen.¹⁸ Sollten dieselben Bevölkerungsgruppen bei den für Oktober 2020 geplanten Parlamentswahlen in Bihar zur BJP tendieren, könnte die BJP dort zur größten Einzelpartei werden.

Machen wir also keinen Fehler: Die BJP wird den Wahlverlust in Delhi nicht als Ablehnung ihrer ideolo-

Dieser normative Streit wird von gewöhnlichen Bürger(inne)n auf der Straße ausgefochten. Das war bislang in drei Punkten erfolgreich: Erstens haben sie unerschütterlich am pluralistischen Charakter Indiens festgehalten und damit vereitelt, dass sich eine ausgrenzende Vorstellung von Indien ungehindert durchsetzen konnte, wonach die Religion über die Zugehörigkeit zum Gemeinwesen bestimmt. Zweitens haben Millionen von Inder(inne)n die Stärke des *Satyagraha* (Festhalten an der Wahrheit) wiederentdeckt und dadurch erfolgreich nationale Symbole wie die Trikolore und die Verfassung zurückerobert. Drittens haben sie den Hoffungskeim auf eine potenzielle Bevölkerungsmobilisierung rund um die Fragen zur Staatszugehörigkeit gesät, und zwar über Kasten, Glaubensbekenntnisse, Geschlecht und Bundesstaaten hinweg. Zum ersten Mal in der jüngeren Vergangenheit machen die Protestaktionen den Inder(inne)n den historischen Moment bewusst, in dem sich Indien befindet. Jeden Tag schreibt die Bewegung Geschichte.

All jene Inder/-innen, die sich selbst als fortschrittlich betrachten, müssen sich jedoch davor hüten, der BJP unwissentlich in die Hände zu spielen. Ganz gleich, wie kreativ und konsequent die Proteste gegen den CAA-NRC-NPR vorgehen, die fortschrittlichen Kräfte müssen immer noch zu den von der BJP-RSS festgelegten Bedingungen kämpfen. Letztere sind dabei im Vorteil, weil sie einen breiten Querschnitt Indiens mit ihren soziokulturellen Vorstellungen sozialisiert haben. Außerdem sind sie technisch besser ausgestattet, um ihre Skeptiker und Gegner an der Wahlurne zu gewinnen. Sie haben die Kunst der stillen und systematischen Bekehrung der Zaungäste zu ihren Standpunkten perfektioniert, indem sie in erster Linie tragfähige Beziehungen zu Einzelpersonen und Familien aufgebaut haben. Auf diese Weise beeinflussen sie den öffentlichen Diskurs. In aller Stil-

le, fernab vom Medienrummel und in der Privatsphäre der Bürger.

Die Herausforderung für die aufgeklärten und fortschrittlichen Kräfte besteht darin, die schweigende Mehrheit Indiens von den liberalen und demokratischen Werten der Verfassung zu überzeugen. Wenn wir dies nicht aktiv tun, wird die BJP-RSS weiterhin diejenigen verunglimpfen, die für den Schutz der Verfassung Indiens eintreten: als *Tukde-Tukde*-Bande, als Stadtguerilla und *Naxals*, als *Khan*-Markt-Bande, als Anti-Nationalisten und so weiter – also als Totengräber der Hindu-Lebensweise. Dies unterzieht etwa 17-jährige derart einer Gehirnwäsche, dass sie geradezu überzeugt sind, jemanden ungestraft erschießen zu können.¹⁹

Vor dieser Frage stehen die Progressiven: Wie können wir den Kampf zu unseren Bedingungen führen und einen breiteren Querschnitt Indiens überzeugen? Wie kanalisieren wir die Protestaktionen konstruktiv so in eine gesamtindische zivilgesellschaftliche Bewegung, dass sie von den regressiven Kräften nicht mehr so einfach lächerlich gemacht und verunglimpft werden kann?

Steigerung der zivilgesellschaftlichen Bewegungen

Alle fortschrittlichen Kräfte müssen über neue Wege nachdenken, wie der ideologische Kampf über die „Zentren des Widerstands“ hinaus zu eskalieren wäre,²⁰ um ausgehend von diesen Zentren die Menschen in ihrem Zuhause zu erreichen. Solche Zentren sind Shaheen Bagh, Jantar Mantar, Roshan Bagh, Azad Maidan, das Rathaus in Bengaluru. Sie müssen vor allem diejenigen überzeugen, die bisher keine Freunde des Liberalismus und Säkularismus sind. Diese Frage führt über das Thema CAA-NPR-NRC hinaus und erfordert Geduld, sich mit dem Gift auseinanderzusetzen, das dem Gemeinwesen systematisch injiziert wurde.

Die Zeit drängt. Die Aufrufe zum Boykott des nationalen Melderegisters²¹ könnten sich als zweischneidiges Schwert erweisen: Da das nationale Melderegister mit einer Volkszählung verbunden ist, gefährdet sein Boykott womöglich auch die Schwächsten und Marginalisierten, die in Bezug auf grundlegende Dienstleistungen am stärksten vom Staat abhängig sind. Die muslimische Gemeinschaft hat sich den Boykottaufruf jedoch voll und ganz zu eigen gemacht. Sie befürchten zu Recht, dass ihnen auf diesem Wege die Bürgerrechte entzogen werden könnten. Diejenigen aus den größeren gesellschaftlichen Gruppen, die sich selbst als progressiv betrachten, müssen hier unterstützen und diesen Kampf strategisch und taktisch vorantreiben. Das bedeutet, über die übliche Politikinszenierung hinauszuwachsen. Diese zeitigt abnehmende Erträge. So steht ein Teil der Medien den liberalen, säkularen und demokratischen Anliegen bereits feindlich gegenüber.²² Genau darauf setzen BJP und RSS. Je mehr Polarisierung in der schweigenden Mehrheit entsteht, desto mehr zahlt sich dies am Ende für die BJP-RSS aus – davon sind beide überzeugt.

Wenn die Progressiven wirklich dafür eintreten wollen, die Verfassungsidee Indiens zu bewahren und zu fördern, dann muss dieser Kampf umgehend auf eine breitere Basis gestellt werden. Einerseits braucht es ausführliche Stellungnahmen gegen die Vorurteile, um sie systematisch in das Gemeinwesen hineinzutragen. Andererseits muss eine gesamtindische Graswurzelbewegung ins Leben gerufen werden, die diese Sicht im konstruktiven Dialog mit einzelnen Familien aufgreift. Diese Bewegung muss die Bedürfnisse und Ziele sowie die Sorgen derjenigen verstehen, die sich von der BJP-RSS bisher beeinflussen ließen, ohne sie zu drangsalieren oder zu belehren. Erst dann können die Menschen für die Idee gewonnen werden. Nur so können die Progressiven ansatzweise mit den Vorurteilen aufräumen, die

BJP-RSS verbreitet haben. Sie nutzen dafür eine Art lokale Spin-Doktoren für Wahlen (*Panna Pramukhs*),²³ ihnen gewogene Medien und den politischen Diskurs. Das ist die Überzeugungsarbeit an der Graswurzel, an der die progressiven Kräfte bisher weitgehend fehlen.

Das soll nicht heißen, dass symbolträchtige Aktionen nicht wichtig wären. Die Progressiven müssen die Kraft, die von den Aktionen in Shaheen Bagh ausging, an anderen Orten zu neuem Leben erwecken. Die neuen Zentren sollten jedoch nicht nur zu Orten der Läuterung für die Bekehrten werden. Vielmehr sollten sie sich in Fortbildungsstätten für diejenigen verwandeln, die bereit sind, von Tür zu Tür zu gehen und zu agitieren.

Aktionsgruppen verknüpfen

Einzelne Berichte deuten darauf hin, dass die bisherigen Protestaktionen mit organisatorischer und psychischer Ermüdung zu kämpfen haben. Es wäre ratsam, eine Bestandsaufnahme vorzunehmen und die Interessengruppen zu verknüpfen. Abgesehen von den studentischen Gruppen und Nachbarschaftsvereinigungen, oftmals unter Leitung von Frauen, müssen Bauernbewegungen, Bürgerinitiativen, Gewerkschaften (auch aus dem Bankensektor, aus Kleinunternehmen und dem öffentlichen Dienst) sowie Dalit- und Adivasi-Gruppen viel stärker eingebunden werden. Ihre berechtigten Anliegen sind mit den Fragestellungen zu verknüpfen, die durch die Protestaktionen gegen CAA-NRC-NPR aufgeworfen wurden.

Die Proteste haben Indien zweifellos bereits einen großen Dienst erwiesen, indem sie den demokratischen Widerstand entfacht haben. Diese Glut gilt es strategisch weiter anzufachen, damit wir die Gesellschaft schmieden, die wir uns wünschen. Wir dürfen nicht nur gewissenhaft über Indiens Verfassungsrahmen wachen, sondern die indischen Mitbürger/-innen daran

erinnern, dass Indien nicht auf Ausgrenzung aufgebaut wurde, sondern auf dem humanen indischen Nationalismus (*maanavnishtha Bharatiyata*).²⁴ Wie Jawaharlal Nehru mahnte: „In einem demokratischen Land muss man die gesamte Bevölkerung ins Vertrauen ziehen. Man muss ihr das Gefühl geben, dass sie Partner in dem gewaltigen Unterfangen der nationalen Steuerung ist ... das ist der Wesenskern der Demokratie“.

*Aus dem Englischen übersetzt
von Claudia Koenig*

Zum Autor



Pushparaj V. Deshpande ist Direktor der *Samruddha-Bharat*-Stiftung in Neu-Delhi (<https://www.samruddhabharat.in>).

Texthinweis

Der Originaltext erschien am 4. April 2020 bei *Economic and Political Weekly* unter dem Titel „The Future of Progressive Politics in India“, Vol. 55, Ausgabe 14.

Endnoten

- ¹ *India Today* vom 11. Februar 2020: Thank you Delhi for Protecting India's Soul: Prashant Kishor after AAP takes lead.
- ² Harish Khare: By Rejecting the BJP, Delhi Voters Have Busted Three Important Myths, in: *The Wire*, 12. Februar, 2020.
- ³ Ebda.
- ⁴ Jawid Laiq: The BJP Has Been Defeated By its Hindu Delusions, in: *The Wire*, 11. Februar 2020.
- ⁵ Mihir Swarup Sharma: Kejriwal Didn't Stand Up To Modi - He Side-Stepped Him, in: *NDTV*, 11. Februar, 2020.
- ⁶ *Kaam Ki Rajniti*.
- ⁷ *Mulyon Ki Rajniti*.
- ⁸ Nilanjan Mukhopadhyay: Arvind Kejriwal May Be Liberal India's Darling, But He Isn't the Solution We Need, in: *The Wire*, 12. Februar, 2020.
- ⁹ *Citizenship (Amendment) Act - the National Register for Citizens and National Population Register*.
- ¹⁰ Deepshikha Ghosh: Amit Shah Wants To Fight Delhi Polls on Shaheen Bagh: Arvind

Kejriwal, in: *NDTV*, 4. Februar, 2020

- ¹¹ *Times of India* vom 20. Januar 2020: Delhi polls 2020: Arvind Kejriwal Dares Amit Shah to Arrest Sharjeel Imam.
- ¹² Noumaan Anwer: Students are Protesting Because of our Education, not despite it, in: *Indian Express*, 20. Januar, 2020.
- ¹³ Sonderstatus für Jammu und Kaschmir, Anm. d. Red.
- ¹⁴ *India Today* vom 5. August 2019: Arvind Kejriwal, who Wants Full Statehood for Delhi, Supports J&K becoming two UTs.
- ¹⁵ Prabhaskar K. Datta: Despite Biggest Mandate in 27 years, BJP Beaten Squarely in Delhi Election, in: *India Today*, 11. Februar, 2020.
- ¹⁶ Election Commission of India: *General Election to Vidhan Sabha, Trends & Results*, Februar 2020.
- ¹⁷ *NDTV*: Opposing BJP Doesn't Mean Being Against Hindus: RSS Leader Suresh 'Bhaiyyaji' Joshi, 10. Februar, 2020.
- ¹⁸ Shreyas Sardesai: Delhi Polls: AAP - Catch all Party that Brought Communities, Castes under One Net, in: *Indian Express*, 14. Februar, 2020.
- ¹⁹ *Scroll*: What we Know about Delhi Shooter, who Posted Live Facebook Videos before Firing, 30. Januar, 2020.
- ²⁰ Rohan Venkataramakrishnan: The Art of Resistance: Ringing in the New Year with CAA Protesters at Delhi's Shaheen Bagh, in: *Scroll*, 1. Januar, 2020, ebenso *BBC*: Shaheen Bagh: The Women Occupying Delhi Street against Citizenship Law, 4. Januar, 2020.
- ²¹ Ashraf Ajaz: After SC Order on CAA, only Boycott of NPR Can Nix NRC, in: *NewsClick*, 23. Januar, 2020, ebenso *Hindus for Human Rights: Hum Bharat Ke Log (HBKL) [We The People] Calls for a Boycott of NPR*, 5. Februar, 2020, ebenso *Communist Party of India (Marxist): Cms Opposing NRC Must Stop NPR in Their States*, 24. Dezember, 2019.
- ²² Diwaker: Hero-Worship is a Sure Road to Eventual Dictatorship: Ambedkar's Warning for the Indian Media, in: *Caravan*, 2. Juni, 2019.
- ²³ Dharendra Jha: BJP's Panna Pramukh Strategy in UP Yields the Ultimate Dividend, in: *Scroll*, 6. Juni, 2014.
- ²⁴ Rudrangshu Mukherjee: Who is Bharat Mata - On History, Culture and the Idea of India. Writings by and on Jawaharlal Nehru review: Nehru's idea of India, in: *The Hindu*, 10. August, 2019.